

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 30.

Dienstag den 14. März

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Frucht-befolgungen wird nach Consistorialerlaß vom 16. Oct. 1860 (Amtsblatt Nr. 88 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schanne.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des ersten Quartals 1865.	Roggen.			Dinkel.			Hafer.		
		Mittel.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr. pr. Schfl.	Mittel.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr. pr. Schfl.	Mittel.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr. pr. Schfl.
	März 1865.									
Nagold	4ten	256	4	30	152	3	58	168	3	24
Altenstaig Stadt	1ten	254	4	34	156	4	2	174	3	18

Den 10. März 1865.

Königl. gem. Oberamt.
Völg. Freibofer.

K. Amtsnotarariat Altenstaig. Ungefallene Theilungs-Geschäfte.

Von Altenstaig Stadt:

- Schulmeister Schaller,
Wilhelmine Gieß, ledig,
Johann Georg Ebert, Saisensieders Frau.
Bernack:
Christian Sauer, Schriftföher.
Ebershardt:
Simon Wurster, Weber,
Regine Kübler, ledig,
Christian Fric, Lammwirth.
Enzthal:
Michael Kalmbach von Poppenthal.
Ettmannsweiler:
Friedrich Waidelich, ledig,
Rothfelden:
Christian Dengler, Hofbauer.
Simmersfeld:
alt Michael Reule, Weber,
Michael Friedrich Rothfuß, Holzmacher.
Spielberg:
Johannes Faist, Tagelöhner.
Heberberg:
Johannes Welker, Wittwer.

Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Hopsenstangen-Verkauf.



Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am
Donnerstag den
16. d. M.,
Vorgens 9 Uhr,
zum Verkauf:

- 100 Stück Hopsenstangen, von 25' Länge und
580 Stück Hopsenstangen, von 30 bis 35' Länge.
Den 10. März 1865.

Schultheißenamt.
Braun.

21^a Nagold. Holz-Verkauf.



Am Samstag den
18. d. Mts.,
Vorgens 1 Uhr,
im Stadtwald Mittel-
bergerle:

- 170 Stangen, von
20-30' Länge,
50 Kloster Nadelholzweiser und
Prügel,
10500 Nadelholzweiser,
20 Kloster Stumpenholz.
Am Dienstag den 21. d. M.,
Vorgens 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Sommerhalten:
66 Stück Lang- und Klobholz mit
899 C.;
aus dem Stadtwald Kilberg:
87 Stück Lang- und Klobholz mit
2143 C.;
aus dem Stadtwald Dreispiz:
76 Stück Lang- und Klobholz mit
1608 C.;
aus dem Stadtwald Mittelbergerle:
116 Stück Lang- und Klobholz mit
2951 C.
Waldmeister Gänther.

Neubulach,
Oberamts Calw.

Stangen- und Rinden-Verkauf.



Am Samstag
den 18. d. M.,
Vorgens 9 Uhr,
werden im hiesigen Gemeindewald Ziegelbach circa 400 starke Stangen,
welche sich zu Sparrenholz, Gerüst- und
Telegraphenstangen eignen, sowie

am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr,
die Rinde von ca. 1800 Rotbäumen verkauft.
Der erste Verkauf ist im Walde, der
zweite auf dem Rathhause.
Den 11. März 1865.

Stadtschultheißenamt.
Gerwann.

21^a Besenfeld, Gerichtsbezirks Freudenstadt. Wald-Verkauf.

Die zur Verlassenschaft der Ehefrau des
alt Christian Keypler, vormaligen Lamm-
wirths hier, gehörigen Waldungen von ca.
300 Morgen Grundfläche auf Besenfelder
und Göttslinger Markung kommen am
Montag den 20. d. M.,
Vorgens 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Besenfeld zum zwei-
ten und letzten Verkauf, da voraussicht-
lich Nachgebote nicht angenommen werden.
Unbekannte Käufer haben sich über den
Besitz der nöthigen Zahlungsmittel auszu-
weisen, insofern nur gegen baare Bezahlung
verkauft wird.
Den 11. März 1865.

Die Theilungsbehörde.
vdt. Amtsnotar Schmidt.

21^a Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Viegenchafts-Verkauf.

Aus der Erbschaftsmasse des f Lamm-
wirths Fric dahier kommt am
Montag den 27. d. M.,
Vorgens 10 Uhr,
das ganze Anwesen zum Verkauf, bestehend
in einem guten, geräumigen, 2stöckigen
Wohnhause,
auf welchem das
dingliche Wirth-
schaftsrecht
ruht, die einzige
Speise- und Schildwirthschaft im Orte, die



Speise- und Schildwirthschaft im Orte, die

sch von jeder einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen hatte.

Im ersten Stocke des Hauses befindet sich eine zweckmäßig eingerichtete Brauereibrennerei und in der Nähe desselben ein laufender Brunnen; hiezu gehört ferner: eine beim Hause befindliche geräumige Scheuer mit Miststall, Schopf, gutem Keller und $\frac{1}{2}$ Morg. 6,1 Rth. Hofraum.

An Gütern, die sich sämmtlich in gutem Stande befinden und einen schönen Ertrag abwerfen, sind vorhanden:

17,0 Rth. Gemüsegarten und $\frac{1}{2}$ Morg. 12,0 Rth. Gras- und Baumgarten beim Hause;
30 Morg. 27,3 Rth. Acker und Wiesen, und
5 $\frac{1}{2}$ Morg. Nadelwald.

Je nach Wunsch des Käufers könnte der ganze Vorrath von Wein, Most, Fässer, sowie noch sonstige Wirtschafts-Geräthschaften in Kauf gegeben werden.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr annehmbar gestellt und es kann ein thätiger Mann auf diesem Plage gewiß sein sicheres und gutes Auskommen finden.

Den 9. März 1865.

Waisengericht.
Vorstand: Werner.

Privat-Bekanntmachungen.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.
Brennholz-Verkauf.



Am nächsten Samstag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in den Fhrl. v. Kechler'schen Waldungen

19 Acker Büchel,
105 Reißhausen und circa
600 Flockwieden

um baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Liebhaber einladet.

Fhrl. v. Kechler'scher Forstwart,
Nagold.

2 $\frac{1}{2}$ Pfalzrosenweiler.
Haus- und Viegschafts-Verkauf.

Die Erben der Joh. Georg Schumacher, Manners Wittwe, verkaufen am Montag den 20. März d. J.,

Mittags 1 Uhr,
ein 2stöckiges Bohnbau mit Scheuer, Stall und Schopf,
1 Viertel Garten vor und 1 Viertel Garten hinter dem Hause, und 1 $\frac{1}{2}$ Morg. Ackerfeld.

Die Zusage erfolgt, wenn es möglich ist.
Den 11. März 1865.

Die Erben.

3 $\frac{1}{2}$ Nagold.
Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, in sehr schöner Qualität empfiehlt bestens

Gottlob Knodel.

Altenstaig.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert stets über



Bremen, Havre u. Liverpool



mit Dampf- und Segelschiffen zu billigsten Preisen

Carl Henßler, Agent.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1864 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2010 Pers. mit 4,353000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 26600 Pers.,
die Versicherungssumme auf 46,170000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 12,650000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von mehr als 150,000 Thlr. waren nur 934,000 für 575 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über **Zwei Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1865 und 1866 eine Dividende von je

38 Procent

ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Apotheker **C. Döffinger** in Nagold,
Ferd. **Georgii** in Calw,
Stadtschultheiß **Gesler** in Horb.

Nagold.
Lairich'sche

Waldwollwaaren,

allen Gicht- und Rheumatismusleidenden empfohlen.

Nicht zu veraltete Uebel, jedenfalls aber frisch eintretende rheumatische Schmerzen werden durch Umschläge von Waldwollwatte mit Del besprenzt schon nach wenigen Stunden gehoben.

Niederlage hiervon befindet sich bei
Gottlob Knodel.

Nagold.

Strick- & Webgarne

zu ermäßigten Preisen empfiehlt bestens
Gottlob Knodel.

Nagold.

Malzextrakt

für Brust- und Lungenleidende, für Hustende bei Heiserkeit und Krampfhusten, für Blutarme, Bleichsüchtige und Schwächliche, für Genesende nach schweren Krankheiten und Blutverlusten, für Altersschwache und Hämorrhoidal Leidende bei geschwächter Verdauung und Stockung der Entleerungen, für scrophulöse Kinder ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel empfiehlt das
Glacon à 36 Kr.

Gottlob Knodel.

Altenstaig.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit, dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich nicht nur Heisungen anfertige, sondern auch Manufakturarbeit jeder Art übernehme und bitte um zahlreichen Zuspruch.

J. G. Walz.

Nagold.

Büflingarn,

alle Sorten wollene und baumwollene Strickgarne, Webgarne, Kösche und Bettbarchent, baumwollen und leinen Tuch, weiß und gefärbt, billig bei

J. A. Scholder.

Nagold.

Bleiche

Empfehlung.

Der Unterzeichnete übernimmt auch neuer wieder, wie schon mehrere Jahre, Bleichgegenstände auf die **Uracher Bleiche** zur Beförderung an, und wird Alles franco hin und her geliefert.

Käufer, Täbingerbote.

3 $\frac{1}{2}$ Nagold.

Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen

in ganz schöner Waare, erlaube mir zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Heinrich Müller.

2 $\frac{1}{2}$ Hatterbach.

Wagen- und Pflüge-Verkauf.

Ich habe einen guten, alten, zweispännigen, einen neuen, aufgemachten, einspännigen Wagen u. einen neuen zweispännigen halben Hinterwagen mit eisernen Achsen, ferner 2 neue Amerikaner Pflüge mit Karren billig zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können täglich mit mir einen Kauf abschließen.

Den 7. März 1865.

Benedikt Graf, Schmid.

Ca. 50 S. und Charakter gezeichnet. Hof...



ladet Von Egen ging am Sa Shawl verlor in der Krowolle.

Dötes zu haben in G. W.

Fruchtgattu

Dinkel, alter neuere Kernen Haber Gerste Weizen Roggen Bohnen Erbsen Linen

Stutt Bericht der zu der Post 24,050 fl. mspielt die Pst stipendien wa 2500 fl. ver die nun folg vertagt. Akademie und nach ein 28 Kr. für d für eine W errichtet wer jährlich erig erufen, et sondern als Tagesordnun für das erste Nach länger Segner dies fange bewill ob er den 3 vor Jahren Inhaber von Finanzmtrif 8000 fl. zu temberg, die Gehalt eine St u sten Mond über Oster des gauer so viel sch bis 1. Ju wird die



Sindlingen,
Oberamts Herrenberg.
Ca. 50 Sacke blaue und rothe Steck-
und Gylartoffeln sind dem Verkaufe aus-
gegeben.
Hofdomänepächter Bräuninger.

R a g o l d.
Am Samstag den 18. März,
Vormittags 11 Uhr.



verkaufe ich eine schöne fehler-
freie großtrüchtige Kuh (Misi-
Race), sowie ein 1/2-jähriges
Kalbe, wozu Liebhaber ein-
ladet
Adlermirth Stockinger.

Von Egenhausen bis nach Gündringen
ging am Fastnacht-Dienstag ein wollener
Schawl verloren, welchen der Finder gütigst
in der Krone in Gündringen abgeben
wolle.

R a g o l d.
Dötes- (Päthen) Briefe
zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Altenstaig.
Dankfagung.
Für das geschenkte Rebl, welches ich vor
4 Jahren von Madame Luz zu einem Preis
erhielt und mir kürzlich vor dem Stadt-
schultbeisensname entgegengehalten wurde,
sage ich nochmals meinen höchsten Dank.
Gottlob Grözinger,
in Arbeit bei Johannes Luz.

21^r Gute
R a g o l d.
Kernenfleie
hat zu verkaufen
Bäcker Kemmler u. Moser.

21^r R a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen,
der Lust hat, die Glaserprofession zu er-
lernen, findet mit oder ohne Lehrgeld
eine Stelle; wo? sagt die
Redaktion.
Egghausen.
Für den unglücklichen Maurer Walz

sind weiter eingegangen: Durchs Pfarramt
Kellbach 6 fl., Walddorf 13 fl. 9 1/2 fr.,
Oberschwandorf 2 fl. 30 fr., Oberbrüden
6 fl. 24 fr., Giengen 1 fl., Mittelstadt
1 fl., M. in U.Z. 1 fl., Fr. D. in U.Z.
30 fr., durch die Red. des Gesellschafters
von einer Armenfreundin mit dem Motto:
Vertrau auf Gott, er hilft in Noth 1 fl.
45 fr., von Uhm. G. in N. 18 fr., durch
die Red. der Armenblätter 8 fl. 50 fr.
Herzlichsten Dank den freundl. Gebern.
Pfarrer Koller.

Viktualien-Preise.

	Ragold.	Altenstaig
Kernenbrod	8 Pfd. 26 fr.	26 fr.
Mittelbrod	" " 22 fr.	— fr.
Schwarzbrod	" " 18 fr.	— fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 L. 2 Q.	6 L. 2 Q.
Schensfleisch	1 Pfd. 12 fr.	— fr.
Rindfleisch	1 " 11 fr.	12 fr.
Lammfleisch	1 " — fr.	— fr.
Kalbsteisch	1 " 9 fr.	8 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter	1 Pfd. 22 fr.	—
Rindschmalz	1 " 28 fr.	—
Schweinschmalz	1 " 20 fr.	—
Eier 8 Stück	8 fr.	—

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Ragold, 11. März 1865.			Altenstaig, 8. März 1865.			Freudenstadt, 4. März 1865.			Calw, 8. März 1865.			Tübingen, 3. März 1865.			Heilbronn, 11. März 1865.				
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Dinkel, alter	4	354	345	4	9	4	2	350	—	—	—	4	353	342	353	346	338	342	333	324
" neuer	—	518	—	5	48	5	40	536	536	533	530	5	15	5	9	437	—	5	12	—
Kernen	3	30	324	318	—	—	324	—	3	40	338	336	3	30	324	324	333	327	322	324
Haber	4	3	4	1	4	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—
Gerste	5	6	5	2	5	—	—	5	24	5	14	5	—	—	—	—	—	—	—	4
Weizen	4	42	432	421	4	48	4	43	436	—	—	—	4	30	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tages-Neigkeiten.

Stuttgart. (116. Sitzung vom 7. März.) Die Tagesordnung, der Bericht der Finanzkommission über den Etat des Kultusministeriums führt zu der Position über die Unversität. Ausgeworfen sind 160,050 fl., um 24,050 fl. mehr als früher; bewilligt werden 160,250 fl. In der Debatte spielt die Philosophie und Rechtsphilosophie eine große Rolle. Für Staatsstipendien werden 5550 fl. für Unterstützungen zu wissenschaftlichen Reisen 2500 fl. verlangt und ohne Beanstandung bewilligt. Die Debatte über die nun folgende land- und forstwirtschaftliche Akademie Hohenheim wird vertagt. — (117. Sitzung.) Für die land- und forstwirtschaftliche Akademie Hohenheim werden jährlich 13,692 fl. 18 kr. ausgeworfen und nach einiger Debatte genehmigt. Die jährliche Erigenz von 6363 fl. 28 kr. für die Ackerbauerschulen wird gleichfalls ohne Anstand bewilligt. Für eine Weinbauerschule, die auf der Domaine Weisenhof bei Weinsberg errichtet werden soll, werden 10,000 fl. zur ersten Einrichtung und 3000 fl. jährlich erigirt und bewilligt. Der Antrag Osterlens, die Regierung zu ersuchen, einen angemessenen Theil des Weinbergs nicht zu verpachten, sondern als Versuchsweinberg anzulegen, wird gleichfalls genehmigt. Die Tagesordnung führt nun zur polytechnischen Schule. Verlangt werden für das erste Jahr 59,500 fl., für die beiden andern Jahre je 57,500 fl. Nach längerer Debatte, in der sich der Prälat v. Mehring als besonderer Gegner dieser Anstalt auszeichnet, wird die Erigenz in ihrem ganzen Umfange bewilligt. Schon inerpellirt nunmehr den Justizminister darüber, ob er den Zeitpunkt nicht anzugeben vermöge, zu welchem er den schon vor Jahren verlangten Gesetzesentwurf wegen der Staatspapiere auf den Inhaber vorlegen könne? Schließlich theilt der Präsident mit, daß vom Finanzministerium drei Nacherigenzen eingekommen sind; die eine verlangt 8000 fl. zu Aufbesserung der Apanage des Herzogs Wilhelm von Württemberg, die zweite weitere 350,000 fl. für Straßenbauten, die dritte den Gehalt eines dritten Dieners für die hiesige Stadtdirektion.

Stuttgart, 9. März. Man spricht davon, daß im nächsten Monat eine kurze Vertagung der Kammer eintreten werde; über Ostern würde dies ohnehin der Fall sein. Ueber die Dauer des ganzen Landtages ist schwer eine Angabe zu machen; aber so viel scheint richtig zu sein, daß das neue Budget ohne Schwierigkeit bis 1. Juli Gesetzeskraft erlangen kann. — Allem Anscheine nach wird die Bewegung, welche darauf abzielt, die Wehrpflicht in

eine allgemeine zu verwandeln, eine tiefer gehende. Noch scheint sie nicht im ganzen Volke in ihrer ganzen Bedeutung erkannt zu sein; allein gleichwohl laufen Beitrittserklärungen zu der Adresse von Saulgau ein, von wo die Bewegung ihren Anstoß erhalten. Die Stimmung der Kammer ist wie nicht näher bekannt, allein ich vermute, daß wenn die Regierung mit einem einschlägigen Gesetzesentwurf hervortritt, derselbe wird auf Unterstützung rechnen können. (R.Z.)

Der Postpraktikant Paul Hoffmann, der, wie unsern Lesern bekannt, im Oktober v. J. mit 24—25,000 fl. Postgeldern durchgebrannt ist, in Hovre verhaftet und nach Stuttgart zurückgeliefert wurde, ist vom Schwurgericht in Göttingen zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Von dem Gelde sind ca. 15,000 fl. beigebracht worden. Jener Kellner, Haich von Birkmannsdorfer, der ihm Gesellschaft leistete, wurde freigesprochen.

Vom Schwurgericht in Tübingen wurde Dan. Rall von Dettingen wegen Raubs zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte im Verein mit noch mehreren anderen Burtschen den Leinsieder Gottfried Conrad Nachts angefallen und ihm aus der Hosentasche ein Geldtäschchen mit 7 fl. genommen; ein anderer hatte sich der Taschenuhr bemächtigt, welcher sich aber noch nicht auskundschaften ließ.

Reutlingen, 9. März. Eine vielseitig bekannte und überall in öffentlichen Gesellschaften gern gesehene Persönlichkeit wird heute zu Grabe getragen. Scribent Krämer, der 72jährige muntere Jüngling, welcher bei allen Turnfesten hoch das Banner der hiesigen Turner vorantrug, der bei den meisten Singgesellschaften seine Stimme ertönen ließ, — der in jugendlicher Munterkeit noch in den letzten Tagen einhertritt, der die Frische des Geistes und des Körpers bis an seine letzten Tage behielt; — Deutschlands letzte Hoffnung — ist nach nur eintägiger Krankheit dem Tod in die Arme gesunken. (R.Z.)

Eisenbahnbetrieb im Jahre 1863—64. Die Länge

der im Betrieb befindlichen Bahnen betrug 66,3 Meilen; ihr Anlagekapital beläuft sich auf 69,057,501 fl. 33 kr. Die 129 Lokomotive haben mit 2076 Wagen 424,456 Meilen zurückgelegt, darunter 29,360 Meilen ohne Züge. Der Verbrauch an Brennmaterial betrug 1420 Klaster Brennholz, 571,720 Ctr. Steinkohlen und 1,004,570 Kubiffuß Torf. Die Gesamteinnahmen betragen 7,261,128 fl. 23 kr., die Gesamtausgaben 4,011,288 fl. 50 kr., die Reineinnahme 3,249,839 fl. 33 kr., wozu noch 219,921 fl. 25 kr. Aktivreste kommen, so daß 3,469,760 fl. 58 kr. an die Staatskasse abgeliefert werden konnten, 1,204,839 fl. 33 kr. mehr als im Etat veranschlagt war. Das Anlagekapital verzinst sich zu 4,8 Prozent. Befördert wurden 4,656,426 Personen und 16,959,700 Ctr. Güter, 176,048 Pers. und 811,395 Ctr. Güter mehr als im Vorjahre.

Elberfeld, 7. März. Der größte Theil der ausgedehnten Stearin- und Seifenfabrik von F. W. Dürrmann zu Unterbarmen ist heute Vormittag ein Raub der Flammen geworden. Leider konnten 3 junge Mädchen von 17-20 Jahren von außen durch angelegte Leitern aus den vergitterten Fenstern nicht zeitig gerettet werden und fanden auf die traurigste Weise ihren Tod in den Flammen; auch sind mehrere Verwundungen zu beklagen.

Frankfurt, 9. März. Die heutige Nummer der Wochenschrift des Nationalvereins bringt folgende Nachricht: „Mit Ende dieses Quartals wird die „Wochenschrift des Nationalvereins“ zu erscheinen aufhören. Statt ihrer wird der Vereinsauschuß vom nächsten Quartal an ein neues Blatt unter dem Titel „Wochenblatt des Nationalvereins“, und zwar in Frankfurt a. M. erscheinen lassen.

Dresden, 8. März. Der König hat die wider den Dr. phil. Arnold Ruge, früher in Leipzig, jetzt in Briatton, wegen Theilnahme an den hochverräterischen Unternehmungen des Jahres 1849 eingeleitete Untersuchung niedergeschlagen.

Der König von Preußen wird demnächst mit seinem Ministerpräsidenten v. Bismarck eine Reise nach Schleswig-Holstein antreten. In Altona ist bereits eine Anmeldung erfolgt.

Berlin, 8. März. In hiesigen politischen Kreisen sieht man mit anfallender Ruhe den von Oestreich heimlich oder vielmehr hinten hermit unterstützten Anträgen der Mittelstaaten beim Bunde, die Herzogthümerfrage betreffend, entgegen. Diese Ruhe ist selbst unheimlich und dürfen wir einen hingeworfenen Andeutung Glauben beimessen, so wäre das preussische Staatsministerium schon über seine Haltung diesen Anträgen gegenüber mit sich schlüssig geworden. Um die Ausichten des Herzogs von Angoulême steht es dann sehr schlimm. Oestreichs Widerstand, dabei bleibt man, ist ein äußerlicher, aber — sehr zufrieden wäre es, wenn Preußen in Verwicklungen mit den Mittelstaaten gerathen könnte. Nun — die Ehrlichkeit des Wiener Cabinets könnte leicht auf die Probe gestellt werden, und fällt diese schlecht aus, so hört der Graf Rensdorff das Wort „Annexion“ ausprechen, das er ruhig hinimmelt. Nicht Oestreich hemmt Preußen in den Herzogthümern, sondern die Holsteiner sind es.

Berlin, 10. März. Die „Nordd. Allg. Z.“ meldet, daß sämtliche Zollvereinsstaaten ihre Zustimmung zur Festsetzung des Ausführungsstermins für den französisch-preussischen Handelsvertrag auf den 1. Juli d. J. gegeben haben. Sodann sagt das genannte Blatt, daß die Verhandlungen zwischen Oestreich und dem Zollverein so weit gediehen sind, daß die vor der definitiven Unterzeichnung erforderliche Mittheilung an sämtliche Zollvereinsstaaten in diesen Tagen erfolgen wird. (Frb. Ztg.)

Die deutschen Mittelstaaten sollen von Oestreich den Rath erhalten haben, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß ein deutsches Parlament ins Leben gerufen werde. Das sei das einzige Mittel, um Preußen zu nöthigen, daß es die Elbherzogthümer zu ihrem Rechte kommen lasse. Oestreich selbst sei bereit dazu, diesen Gedanken je eher je lieber zur Ausführung bringen zu helfen.

Wien, 9. März. Die österreichische Antwort ist in zwei getrennten Depeschen gleichzeitig abgegangen, und ist keine bloß vorläufige, sondern eine definitive und vollständige. (Fr. P.)

(Der Bilderbogen als Agitator für die Annexion.) Die „Schleswig-Holst. Ztg.“ schreibt: „Welschen unserer Leser sind nicht aus seiner Jugendzeit die berühmten Bilderbogen mit der Unterschrift: „Neu-Ruppin, zu haben bei Gustav Kühn“, bekannt. Diese alte berühmte Firma, die ihre Kunst-

blätter jährlich in Millionen verbreitet, hat sich neuerdings auf das politische Gebiet begeben und zwei wunderschöne Kunstblätter herausgegeben, von denen wir wenigstens das erste in Nachstebendem beschreiben wollen. Dasselbe stellt im Mittelpunkt das Portrait der Kurfürstin Elisabeth mit Perlenschmuck und prachtvoller steifer Halskrause, umgeben von einem Lorbeerkranz und unter einer schwebenden Krone, in möglichst bunten Farben dar. An den Seiten sehen wir links den Uebergang der Preußen nach Alsen, rechts die Erstürmung der Düppeler Schanzen. Die Unterschrift lautet: „Kurfürstin Elisabeth, Prinzessin von Dänemark, Holstein, Schleswig, Gemahlin Joachim I. von Brandenburg, brachte dem Brandenburgischen Fürstenhaus das Recht, im Fall des Erlöschens des dänischen Königshauses das Reich Dänemark zu erben. Darauf gründeten sich jetzt die preussischen Erbansprüche an Schleswig-Holstein, denen unsere brave Armee bei Düppel und Alsen glückreichen Sieg verschafft hat.

Schleswig-Holstein kann allein Unter Preußen mächtig sein.
Kommt der Dän' mal wieder räuber,
Kriegt er dann 'nen Rasenstüber,
Dem des Bundestages Hand
Ist zu thun dies nicht im Stand'.
Dächt es selber sich zu schämen,
Wird ihm dies auch nicht viel nützen,
Wer's mit Deutschland drum gut meint,
Schleswig-Holstein Preußen ein."

Zürich, 5. März. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Polencomitês finden nunmehr in Rorschach und Romanshorn die unglücklichen Polen wieder Einlaß. (N. Z.)

Wie weit in Italien die Bildung hinter den geringsten Anforderungen der Zeit noch zurück ist, geht daraus hervor, daß von 22 Millionen Einwohnern 11 Mill. weder lesen noch schreiben können.

Paris, 5. März. Der Moniteur verspricht uns einen 10 Fuß hohen Riesen aus China, der sich in Paris sehen lassen wird. (N. Z.)

Paris, 7. März. Mathieu de la Drome, der bekannte Wetterprophet, liegt gefährlich krank darnieder. Man zweifelt an seinem Auskommen. Unter den Franzosen erregt diese Trauerbotschaft beinahe Befriedigung, denn sie glauben, besonders die auf dem Lande, daß seine Prophezeiungen an dem schlechten Wetter der letzten Zeit Schuld sind. (N. Z.)

Paris, 10. März. Der Herzog von Morny ist heute Vormittag 8 Uhr gestorben.

In Nantes hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Hauptstraßen des Departements von Loiret-Cher durch Dampfmaschinen ohne Schienengeleise befahren zu lassen. Die Maschine ist von dem Mechaniker Loy in Nantes erfunden und soll durchschnittlich 16 Kilometer in der Stunde zurücklegen.

In der Vorstadt Galacz zu Constantinopel hat eine Feuersbrunst gewüthet, wobei 150 Menschen ums Leben gekommen sind.

Newyork, 25. Febr. Wilmington wurde eingenommen. Hocke zieht sich nach dem Norden zurück, Terry verfolgt ihn. Sherman war am 19. in Winnsboro, 30 Meilen nördlich von Columbia. Beauregard vor ihm zurückweichend. Die Bewegungen Shermans sind seitdem unbekannt. (N. Z.)

Allerlei.

— Ein resoluter „Affe“. Vor nicht langer Zeit war die Menagerie Kreuzberg während eines heftigen Sturmes auf dem Meere und der ganze Menageriekasten mußte mit seinem theuren Inhalte über Bord des Schiffes geworfen werden. Als die Reihe an die Behälter kam, sprach der riesige Orang Utang plötzlich deutsch und schrie: „Om Gotteswillen, lasset mi 'raus! i bin der Sohn vom Kronewieth in Nürtingen und in Paris a Aff' worda“. Die Geistesgegenwart zu rechter Zeit rettete dem sonderbaren Affen das Leben.

— Die klassische Tante. Papa: „Merke Dir, Fränzchen, die geraden Nasen sind die griechischen und die gebogenen sind die römischen.“ Fränzchen: „Dann hat also Tante Bertha eine griechische Nase und einen römischen Buckel.“

— Militärische Begeisterung. Offizier: „Nun, was denkt Er sich, mein Sohn, wenn im Sturme so die Fahnen flattern?“ — Krieger: „Daß der Wind weht.“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr. 2

Dieses Blatt ist 34 kr., im Vergepal

Amlic

30



1 rot
22 rot
34 Kl
36 Kl
18 Kl
16 Kl

8725 bu

Das Ru

verkaufst.

Zusamm

Kohlber an

Am Donner

im Staats

Stellenhäu

1 Bir

30 for

20 bir

8 Ra

49 1/2

42 1/2

5 1/4

10 Kl

3 Kl

7300 bu

Das Ru

verkaufst.

Zusammen

im Schlag

Wildebe

21

50 Kl

